Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 134 (2008)

Heft: 10

Rubrik: Frisch plakatiert : internationale Politfasssäule

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Internationale Politfasssäule

Der starke Mann

Alle sechs Monate wechselt nach einer vorgesehenen Reihenfolge zwischen den Mitgliedsländern die EU-Ratspräsidentschaft. Bis zum 31. Dezember dieses Jahres liegt sie in den Händen des französischen Staatspräsidenten Nicolas Sarkozy. Und der agile Präsident weiss seine Zeit zu nutzen.

In der französischen Presse werden Stimmen laut, die den Vorschlag machen, Sarkozy solle doch bis zum Ende des Jahres 2009 EU-Ratspräsident bleiben. Also achtzehn Monate lang, statt der vorgesehenen sechs. Was Europa und die Welt in der Finanzkrise brauchen, sei ein starker Mann, der ideenreich und entscheidungsfreudig ist. Diese tollen Eigenschaften hat Nicolas Sarkozy in seiner bisherigen Amtszeit natürlich mit Nachdruck unter Beweis gestellt.

In Brüssel gilt EU-Ratspräsident Sarkozy in diesen Wochen als ein echter Glücksfall. Sein Politikstil und das Krisenmanagement loben nicht nur seine politischen Freunde. Er ist das, was man einen Hoffnungsträger nennt. Der andere Hoffnungsträger, der in den Vereinigten Staaten lebt, macht sich in diesen Wochen daran, die Regierung in Washington zu übernehmen. Wer weiss, vielleicht sind Barack Obama und Nicolas Sarkozy ja das ideale Gespann, welches in der Lage wäre, die marode Weltwirtschaft wieder ins rechte Lot zu bringen.

Als Privatmann entspannt sich Sarkozy nach hektischem Alltag in den eigenen vier Wänden und tankt gleichzeitig neue Energie. Seine bewunderte Gemahlin, Carla Bruni, greift zur Gitarre und singt ihm ein zärtliches Liebeslied, wie es sich im ersten Ehejahr gehört. Das ist gut so. Für das Paar und die Politik. Es bleibt zu hoffen, dass Carla Bruni nicht eines Tages auf die Idee kommt, ihrem Nico den Marsch zu blasen.

Gerd Karpe

Romantisches Afrika: Die Angler von Somalia

Das Aus

Die Frau möge es dem Mann gleichtun: machomässig sein, egoistisch, schwach sozial, herrschsüchtig ohne die Basisfähig-

Anzeige

AIRLUX® Luftschlafsysteme für die Rehabilitation

Neue Wege in der Rehabilitation. So lautet ein Slogan der renommierten RehaClinic in Zurzach. Nun ist das aber nicht nur ein gut gemeinter Werbespruch, sondern einer mit Hand und Fuss, dem auch immer wieder Taten folgen. Aktuellstes Beispiel dürfte die neue und für alle Beteiligten sehr hoffnungsvolle Zusammenarbeit mit der AIRLUX AG sein.

Das Schweizer Unternehmen mit Sitz in Bülach hat mit seinem Namen quasi ein Synonym für gesundes Schlafen geschaffen. Die AIRLUX AG konnte unlängst für Reha-Patienten geschaffene Luftschlafsysteme vom Typ AIRLUX®MED nach Zurzach liefern.

Die Klinik, die tagtäglich mit den individuellen Bedürfnissen ihrer Patienten lebt und die Heilung von Beschwerden im Fokus hat, setzt damit ein klares Zeichen: Gesunder Schlaf als tragende Säule in der Rehabilitation. Der Nutzen des AIRLUX® Luftschlafsystems ist erwiesenermassen gross. Die Erfolge im Zusammenhang mit der Linderung chronischer Schmerzen und Krankheiten schlagen immer deutlicher zu Buche, was auch bereits einige sehr hoffnungsvolle Rückmeldungen von Seiten der Patienten bestätigen. Menschen, die sich auch nach dem Aufenthalt in Zurzach zuhause auf keinen Fall mehr auf eine andere Matratze legen wollen. Und auch da liegt ein klarer Fokus von AIRLUX®. Man will noch mehr bewegen im Schweizer Reha-Bereich. Klar verfolgt wird auch das Ziel, dass Patienten auch in den eigenen vier Wänden nichts anderes mehr wollen.

Weitere Informationen:

AIRLUX® AG Land of Sleeping
8180 Bülach
Tel. 043 5000 200
info@airlux.ch
www.airlux.ch

Sergei Tunin

keiten. Der Jupe wird mit der Hose getauscht, die sonst vertuschte Kurzsichtigkeit mit einer herben Brille, der Anspruch auf Führung mit Geifer, viel zu hoher Lautstärke und spitzen Ellenbogen dokumentiert. Die überraschte Politikerelite kuscht mangels Erfahrung mit solchen Frauen, braucht nächtliche Wahnvorstellungen zum Nichtwählen in ein Amt oder mehr als Millionen Nichtwähler, die erkennen, dass ein derartiges Scheinsein nicht im Sinne der genetischen echten Fraulichkeit sein kann. Das Aus für Frauen wie Ypsilanti und Palin bedeutet: Die Evolution hat mal wieder gesiegt.

Wolf Buchinger

So gehts oft!

Neu gewählt, sprach der Mann an der Spitze,
dass er tun woll', was allen jetzt nütze.
Er versprach täglich mehr,
doch die Taten nachher
waren immer nur Feuerwerks-Blitze!

Ulrich Jakubzik

Unwort des Jahres

Die Politik sorgt immer wieder für interessante Ausdrücke in der Umgangssprache. Ab und zu tauchen Kreationen auf, die einem entweder auf der Zunge zergehen, oder eben, die Galle kochen lassen. Je nach Gesinnung.

Doch ein neuer Ausdruck könnte bald alle beschäftigen. Er heisst: «Ungeheuerliche Begehrlichkeiten». Wie man auf den ersten Blick herauslesen kann, ist dieser Ausspruch einzig dafür kreiert worden, sämtlichen Appetit auf irgendetwas, schon im Voraus grundsätzlich zu unterbinden. Des Weiteren stehen diese «zwei nette Worte» dafür, schon ja bitte gar nicht irgendwelche Neuerungen, die etwas kosten könnten, zu fordern.

Die ausgeklügelte Rhetorik scheint zu wirken. Unterschwellig vermittelt sie die Erziehung zur Bescheidenheit, die wiederum die gute alte Tugend erstrahlen lassen soll. Die Kombination von «ungeheuerlich» und von «begehren» weckt Ängste, fördert Präventiv-Neid und wirkt aber sowas von durch und durch obrigkeitshörig und ewiggestrig.

Es besteht kein Zweifel daran, aus welchem Misthaufen dieser Gestank kommt. Wer diesen Ausdruck mag, wird bestimmt auch nicht damit Mühe haben, wenn es die Verdingbuben wieder geben wird, die Frauen wieder das Stimmrecht verlieren oder sonstige Selbstverständlichkeiten des 21. Jahrhunderts bachab gehen werden. Also gebt schön acht und (be)achtet jedes Wort!

Ludek Ludwig Hava

Bushs Erbe

Kann Obama uns erlösen
von der Achse jenes Bösen,
den sein Vorgänger konstant
warnend malte an die Wand?
Nein, das kann Obama nicht,
weil die Achse aus der Sicht
nur von Mr. Bush bestand,
der die Achse einst erfand.
Also blieb vom laxen Spruch
lediglich ein Achsenbruch.

Hanskarl Hoerning

Tomaschoffs Seitenblicke

Jan Tomaschoff